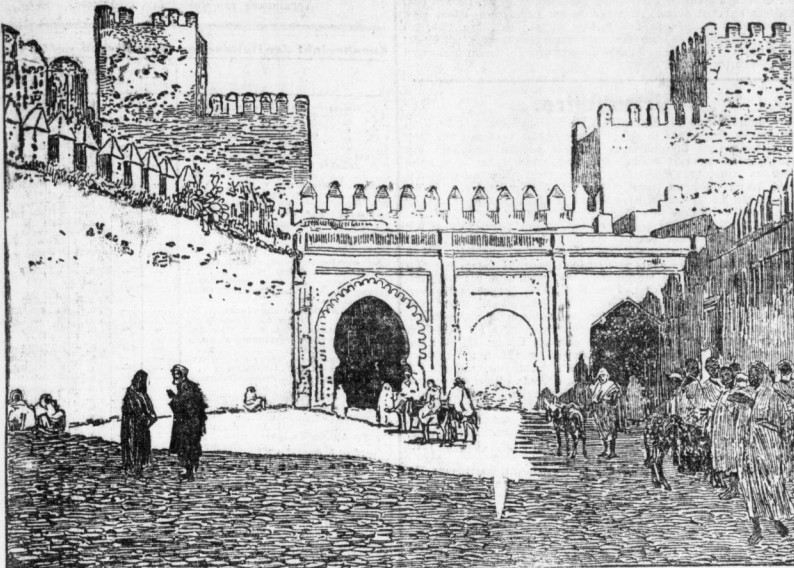


Freitag den 21. April 1905.



Eintreittor zum Palast des Sultans in Jers.

Wenn man das Eingangstor des Palastes in Jers, das jetzt aller Aufmerksamkeit auf sich zieht, betrachtet, so fallen uns unwillkürlich die Worte ein: „Wah! alle Hoffnungen brauchen, die ihr eintretet.“ Die Stadt Jers ist eine der beiden Haupt- und Residenzstädte des Sultanats Marokko. Sie liegt 165 Kilometer südlich von Tanger, 350 m über dem Meer am westlichen Ufer des, einem Nebenflusses des Sebu. Die Stadt

besteht aus zwei Teilen, dem größeren Alt-Jers und Neu-Jers, beide mit einer doppelten, 10 m hohen Mauer mit vierzehn Türmen umgeben und in ihrem nördlichen Teil durch die gewaltige, aber in Ruinen liegende Festung mit dem Palast des Sultans verbunden. Von diesem Palast gehen vier auf westlichen Seite des Eingangstors, welches, wie gesagt, nichts Besonderes Entdeckendes hat.

Ostara!

Von W. Geginhardt.

(Nachdruck verboten.)

„Geller Sonnenstrahl lachte zum Fenster herein. Ein ganz besonders sonniger Tag spielte eine Zeit lang auf dem kahlen Haar des Privatlehrers Welmer, der sich jedoch allerdings nicht abhalten ließ in seinem Vorworte fortzuführen.“ Das Osterfest galt schon bei den Griechen als ein Fest der Jugend, weshalb auch die Kirche der Frühlingsgöttin geweiht wurde.

„Da trat der Sonnenstrahl die Augen, der Dozierende blinzelte und mußte eine unheimliche Pause machen.“

„Na und diese Gebärde?“ fragte der kleine Graf Witold.

„Und das mit der Ohrenflügel?“ fragte Komteschin Ghis.

„Ja diese Gebärde?“ — „Der Lehrer mußte schon wieder innehalten, die Blinzelzeit nahm zu und als der Sonnenstrahl gar die Nase traf, gab's kein Halten mehr: „Hasi — Hanzii — Haasii“, erdröhnte es durch den Saal.“

Das Orchester ließ erschrocken empor. Das Komteschen ließ den Blick fallen. Die Tür des Nebenimmers wurde geöffnet und ein Schwarzkopf langte durch den Spalt.

„Laufen, Herr Welmer“, rief eine höfliche Stimme, das war ein herzhafes Mädchen, ... zur Geheubühn!“

Der Lehrer war während von seinem Stuhl emporgerungen. Ein riesig Rot hatte plötzlich sein Gesicht überhüllt. „Wenn allerbühnlichst Scheitern entschuldigen —“, da kam der Sonnenstrahl schon wieder und mit der gleichen Wirkung: „Hasi — Haasii —“

„Na aber, Herr Doktor“, Komtesch Melitta riefte ihm den Sessel aus dem Bereich des Sonnenstrahls, „Sie brauchen sich doch nicht über jede Liebhabung der Frau Sonne denart aufzuregen.“

Sauß Welmer legte sich, die Füße aber vorgehend den Füßen seines Schwagerbruders nieder aufzunehmen, er war natürlich aus dem Konzept geraten. Komtesch Melitta bestellte sich, ihm aus der Verlegenheit zu helfen. „Wah! Ihr was, Kinder“, erklärte sie ihren Geschwistern, „s'ist doch eigentlich nicht das Wichtigste, bei diesem herrlichen Frühlingsernter hier im dämpern Saal zu sitzen. Der Herr Doktor wird mit Euch einen Spaziergang im Park unternehmen und wenn er gefahrlos, werde ich mich anschließen.“

Natürlich fand dieser Vorschlag begeisterte Aufnahme und auch der Doktor klopfte mit einem Zeichen der Befriedigung sein Buch zu.

„Nun im Park gähnte und blühte es an allen Orten und Ecken. Ein milder Windweh fröhlich durch die Ähren der Büsche, die bereits den vollen Schmuck ihrer Blätter angelegt hatten.“

Komtesch Melitta lächelte in der besten Stimmung zu sein. „Eine Osterüberlegung gibt's auch noch, Herr Doktor“, sagte sie plötzlich ganz unumwunden, „Goslin Kurt kommt morgen zu uns auf Osterabend.“

Obwohl der Lehrer den Eindruck hatte, daß Komtesch im Kopf noch acht, um zu sehen, welche Wirkung ihre Ankündigung auf ihn auslösen würde, wurde er doch um eine erhebliche Nuance bleicher und er legte seine Ähren in Falten. Denn einst geliebten: diesen Juwelenumsatz, der mit einer ungläublichen Korrosivität mit der Komtesch verlegte, konnte er nicht zum besten leben.

„Gestern lächelten Sie über viele Nachfrist nicht gerade zu sein!“ — es lang wie löst Spott aus der Stimme der Komtesch.

„Im Gegenteil“, bestellte sich der Doktor zu versichern und er riefte sich zusammen, damit sein Gesicht keine Worte nicht klagen könne.

„Nebenbei... Sie brauchen keine Sorge zu haben —“, die Komtesch war ganz dicht an den Lehrer herangekommen und hatte anlässlich genau seine Wirt in ihrem Arm durch den seinen gehalten. „Goslin Kurt bestirnt ich doch nicht!“ Dann hatte sie sich schnell losgerissen und war nach dem Saal gestürzt gleich einem Wirbelwind.

Erst Welmer war veranlaßt haben geschlossen. Ein sonderbares Gedächtnis, diese Komtesch! Man mußte auf der Hut vor ihr sein. Ob sie ihr Spiel mit ihm trieb? Und es war ihm doch schon oft so vorgekommen, als ob sie seine Nähe und seine Unterhaltung suchte. Das wollte allerdings noch nicht viel sagen, aber — ach, da ertrug er sich schon wieder auf dem buntem Gedankens, der ihn so oft schon gequält hatte. Ja, was es denn wirklich eine so große Selbstheit, daß der Gastgeber die Tochter der Familie heranzog? Und wiederum beunruhigte er sich diese Frage mit einem „Nein“, denn es hatte schon oft Gespenst von Beispielen gegeben...

Am nächsten Morgen, es war Osterabend, erzielte der Lehrer wiederum seine Rettung. „Das Osterfest galt schon bei den Griechen als ein Fest der Jugend, weshalb auch die Kirche der Frühlingsgöttin geweiht wurde.“

„An dieser Stelle mußte er wieder innehalten, denn im Korridor erstellte beideres Tadeln, in welches sich Sporengeflüster mischte. Die Tür wurde geräuschvoll geöffnet und die Komtesch erschien mit Goslin Kurt auf der Schwelle.“

„Nein“, sagte Kurt, „wird denn auch während der Osten gepunkt?“ Aber die Komtesch ließ ihn nicht weiter sprechen: „Geschwistlichen Sie, Herr Doktor, daß mir während des Unterrichts hören, aber Kurt bringt darauf, meine Geschwister zu begreifen.“

„Ja, ich hätte denn gerungen?“ bestellte der Lehmann, sagte aber, als er den verdutzten Blick der Komtesch bemerkte, sofort hinzu: „Ja, natürlich...“ „Lag, Kinder, Lag!“ Er zeigte den Kleinen die Hand, in welche viele Jäger einzufliegen.

„Nun Sie sich, bitte, nicht hören, Herr Doktor“, ermunterte diesen die Komtesch, und der lagerte denn auch wieder. Er erzählte von dem Osterfest; vom Osterfest, den Osterfesten, Osterfesten usw. Die Komtesch hörte ebenso aufmerksam zu wie die Kleinen. Der Lehmann war gelangweilt aus Fenster getreten und gähnte in den Frühlingsernter hinaus. Der Klang dieser lauten Stimme berührte ihn unangenehm und er schaute verärgert mit den Fingern die den Hofmeisterberger Marsch an die Fensterheben. Als ihm die Gasse aber zu lange dauerte, brach er sich um: „Ach, scheint mir doch ein geistloses und langweiliges Geschäft, diese ewige Schulmeister.“

Der Doktor hob den Kopf, er wollte höflich erwidern. Doch die Komtesch kam ihm zuvor. „Ich scheint mir“, meinte sie und ihr Stimme klang heftig und jäh, „als ob das Refereendum nicht geistlich und kurzweilig sei.“ Damit bestellte sie sich zum Fortum und verließ den Saal. Goslin Kurt stotterte hinterdrein mit einem leise bösen Gesicht.

Er verzog leicht, sich vom Doktor und dessen Schülern zu verabschieden. Doch Komtesch Melitta war zu hoch unangenehm in den Monaten, in denen er sie nicht gesehen hatte. Sie fiel also dazu kam, diesen verstaubten Schullehrer immer in Szene zu nehmen.

„Am ersten Osterfest gab's im Park großes Osterfest. Goslin Kurt spielte den angenehmen Schwärmer und gab alle Garantien ab, was hätte die sich in Dummheit nur irgendeine erzählen lassen.“ Die Komtesch hörte zu „mit kaltem Dohr“, sie lachte über die Punkte, die gar nicht vorzulegen waren, lutz und gut, sie erschien gerührt und unaufmerksam. Die Kleinen durchschauten Erträuder und Wäde und brachen in hellen Jubel aus, sobald sie wieder ein Ei entdeckt hatten.

Da rief die Komtesch ihr Widerlegen heran und säuferte ihm nach ins Ohr. Der Junge ließ zum Doktor überlegen, nahm ihn bei der Hand und zog ihn vorwärts in der Richtung nach dem Springbrunnen. „Schweizer Melitta hat doch für Sie auch ein Ei bestellt“, erklärte das Mädchen mit großer Wichtigkeit. „Sie hat's geteilt aber selbst zuerst gemacht, ich hab's gesehen. Und in Wahrheit hat sie auch drauf gemacht. Die hat sie sich erst in Romer ausgehütet und das Papier hat sie dann zerissen, damit es Goslin Kurt nicht sehen sollte.“

Der Doktor ließ sich willenslos bis zum Brummen dirigieren.

„Hier hat es Melitta eingebuddelt“, — der Junge zeigte auf eine Stelle unter einem Myrtendäuben, die frisch aufgeworfene Erdspuren zeigte. Der Doktor warf einige Hände voll bei Seite: richtig, ein großes Kugelchen kam zum Vorschein, dessen eine Hälfte gebrannt war. Von dem braunen Grunde hoben sich fünf weisse Buchstaben ab. „Zwei um Treue“, buchstabierte der Lehrer und hörte kaum, als ihm sein Schüler weiter erzählte, daß Schweizer Melitta das Ei selbst aus der Stadt mitgebracht habe und daß sie Goslin Kurt den guten Rat gegeben habe, in den Schürerhaff zu frischen, wenn für ihn ein Osterfest gefest werden sollte.

Erst Welmer trat frug seinen lang sorgfältig auf sein Zimmer. Eine sonderbare Stimmung war über ihn gekommen. „Zwei um Treue“, — dieser Spruch schien ihm überall entgegenzuleuchten. Er sah ihn an den Wänden, er lagte ihm aus dem Buch entgegen, er erschien auf dem Tisch und auf dem Teppich. Er ging immer wie im Traum, er war in einem Sulkland verfallen, der ihm den Verstand zu rauben drohte. Er machte

Neue grosse Eingänge

in

Damen-Konfektion.

Jackets, Paletots, Staubpaletots u. Capes

in allen Preislagen.

Elegante Wollkleider, Voile-, Mousseline- und Washkleider.

➡ Gelegenheitskauf: 500 Kostümröcke. ⬅

Reizende Neuheiten in Blusen aller Art,
Morgenröcke, Matinees, Unterröcke in Seide, Wolle und Washstoffen.
Aparte Chiffon- und Rüschenboas.

Mädchen-Kleider, Mädchen-Jackets und Pelerinen, Kindermützen,
Knaben-Anzüge und Paletots:

Preise allerbilligst, Auswahl unerreicht!

Handschuhe	Herrenwäsche:
Gürtel	Oberhemden
Kragen	Chemisets
Lavalliers	Serviteurs
Schleifen	Manschetten
Schürzen	Kragen
Tücher	Krawatten
Strümpfe	Hosenträger
Korsetts	Taschentücher
Sonnenschirme	Cachenez
Regenschirme	Socken

Brummer & Benjamin,

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

vergehlich den Versuch, zu einer ruhigen Überlegung zu gelangen. Das

Er spazierte hinunter in den Park. Als ob es niemals einen anderen

„Du“, rief Goulin Kurt, „na zum Donnermetter, so lauf doch nicht so.“

„Zwei um Zwei“, rief er ihr zu. Melitta jubelte wieder und bog ab in

„Kurt, Kurt“, rief sie angelernt, „hilt mich die Hand, nicht die Hand“

„Guck Melitta hier, wie sich das Spurengelapper in befehlendem

„Die Komnie bedeckte ihr Gesicht mit den Händen. . . sie meinte.“

„So'n Fackel“, haunte er, „verdrückt uns den ganzen Gesichtsp. Der

Das „Schwarze Hundert.“

Man schreibt der „Voss. Ztg.“ aus Wöskau: Die gegen die Ge-

„Eine Prospektur, Anleitung zum Kauf von Zechenuben“

„Attenberg Z. A.“ Das Bergpolitische Ministerium hat die Erklärung

Ein Jeroslamer Kaufmann fuhr mit einem Pferd nach Amsternad

Vermishtes.

„Schiller und die Rekruten.“ Der Breslauer Stadtkanzler Dr. Ernst

„Der Ausglick.“ Der Leiter in der „Berliner Rundschau“: Da

„Aus dem Geschäftsverkehr.“

„Eine Prospektur, Anleitung zum Kauf von Zechenuben“

„Attenberg Z. A.“ Das Bergpolitische Ministerium hat die Erklärung

„Man verlange ausdrücklich die Originalmarke

„Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich Nachnahmen nicht aufreden.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S. - Bitterfeld - Delitzsch - Eilenburg, An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Konto-Korrent-Scheck- und Wechsel-Vorkehr, Verzinsung von Geldanlagen, etc. etc.

Kursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 20. April.

Table with columns: Dividende für, Proz, Zins-termin, Kurs, Kurs-Note. Lists various bank shares and their prices.

Beachten Sie Alex Michel's unübertroffene Serien-Verkäufe

Advertisement for Alex Michel's clothing. Includes images of a man in a suit and various clothing items like suits, jackets, and shoes. Text describes the quality and variety of the clothing.

